



**Konzept zu den
Wohn-Pflege-Gemeinschaften
für Menschen mit Demenz**
»Mit Sicherheit ICH«

... für Hamburg!

ASB
Arbeiter-Samariter-Bund

Inhalt

1. Einleitung	3
2. Der Aufbau einer Wohn-Pflege-Gemeinschaft	5
3. Umgang mit Anfragen bei Neuvermietung	6
3.1. Aufnahme in die Wohn-Pflege- Gemeinschaft	6
4. Die Akteure in der Wohn-Pflege-Gemeinschaft	7
4.1 Das ASB-Pflegeteam	9
4.2. Die Teamleitung	12
4.3. Die Angehörigen.....	13
4.3.1 Zusammenarbeit Angehörige/ASB.....	14
4.4. Der Vermieter	15
5. Zusammensetzung der Kosten	16
6. Schlusswort	18

1. Einleitung

Der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) ist eine freiwillige Hilfsorganisation und ein Wohlfahrtsverband; unabhängig, parteipolitisch neutral und konfessionell ungebunden. Die ASB Sozialeinrichtungen (Hamburg) GmbH sind mit ihren Sozialstationen, Tagespflegen und ihrem Senioren- und Pflegeheim einer der größten Anbieter ambulanter, stationärer und teilstationärer Pflege in Hamburg.

Ein fachlicher Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Betreuung und Pflege von Menschen mit Demenz, nicht nur in den von uns betreuten Wohn-Pflege-Gemeinschaften. Alle an der Pflege und Betreuung beteiligten Mitarbeiter:innen werden regelmäßig durch ein umfangreiches Fort- und Weiterbildungsangebot zum Umgang mit demenziell erkrankten Pflegebedürftigen geschult.

Das folgende Konzept soll allen Akteuren in der Wohn-Pflege-Gemeinschaften als Orientierungshilfe dienen und Klarheit und Transparenz über die Arbeit, Zusammenarbeit und Zuständigkeiten der Beteiligten vermitteln.



2. Der Aufbau einer Wohn-Pflege-Gemeinschaft

Wohn-Pflege-Gemeinschaften sind in Hamburg ein fester Bestandteil der Versorgungsstruktur für Menschen mit Demenz. Die gesetzlichen Anforderungen für diese Wohnform sind im Hamburgischen Wohn- und Betreuungsqualitätsgesetz (HmbWBG) geregelt.

Wohn-Pflege-Gemeinschaften bieten Menschen mit Demenz einen Wohn- und Lebensraum, der sich an ihren Bedürfnissen orientiert. In den Wohngemeinschaften leben, je nach Größe der Wohnung, 7-10 Mieter:innen in selbst möblierten Einzelzimmern mit angrenzenden barrierefreien Bädern zusammen.

Zur gemeinschaftlichen Nutzung stehen den Mieter:innen und ihren Angehörigen ein Wohnzimmer mit offener Küche und Essbereich zur Verfügung. Die Räume werden nach eigenen Vorstellungen möbliert.

Zusätzlich verfügen die Wohnungen, je nach ihrer Lage, über einen Garten, Terrasse oder Balkon, deren Gestaltung und Pflege von der Angehörigengruppe und den Mieter:innen übernommen Wirtschafts- und Lagerräume mit entsprechender Ausstattung, wie dies in privat genutztem Wohnraum üblich ist, runden das Bild der Wohngemeinschaften ab.

Ambulant betreute Wohn-Pflege-Gemeinschaften bieten Angehörigen Entlastung von der Pflege und Betreuung ihrer erkrankten Familienmitglieder, ohne die gewollte Verantwortung abgeben zu müssen.

3. Umgang mit Anfragen bei Neuvermietung

Bei Anfragen von Interessenten eines Zimmers gilt folgender Ablauf:

- ▶ Anfragen von Interessent:innen werden mit den entsprechenden Kontaktdaten an den zuständigen Angehörigen weitergeleitet
- ▶ Der/die Angehörige verabredet einen Termin mit dem/der Interessent:in zum Erstgespräch und einem Besuch mit dem/der Erkrankten in der Wohngemeinschaft
- ▶ Teamleitung und Interessent:in verabreden einen Termin zur Erstellung eines Kostenvorschlags
- ▶ Angehörige und Teamleitung halten Rücksprache, ob der/die Interessent:in und sein Familienmitglied für die Wohn-Pflege-Gemeinschaft in Frage kommen
- ▶ Die Entscheidung über den Einzug in die Wohngemeinschaft erfolgt über die Angehörigengruppe in Absprache mit der Teamleitung und dem Vermieter.

3.1. Aufnahme in die Wohn-Pflege-Gemeinschaft

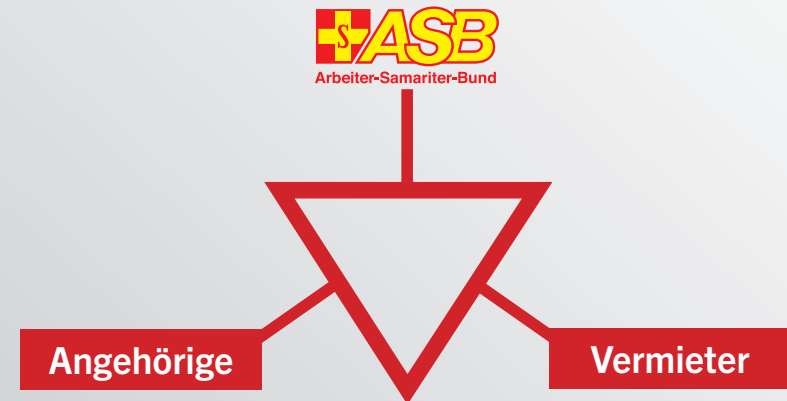
Die Aufnahme eines neuen Mitglieds in die Wohn-Pflege-Gemeinschaft erfolgt nach Absprache zwischen der Angehörigengruppe und dem Pflorgeteam des ASB. Folgende Kriterien sollen für die Aufnahme vorliegen:

- ▶ die Diagnose Demenz ist fachärztlich gestellt worden
- ▶ Einstufung in einen Pflegegrad durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen ist erfolgt
- ▶ positive Reaktion des/der Erkrankten auf die Gruppe und die Gemeinschaft
- ▶ rechtliche Legitimation des/der betreuenden Angehörigen für die Interessenvertretung der erkrankten Person
- ▶ Bereitschaft des/der Angehörigen ist vorhanden, sich aktiv am Geschehen in der Wohn-Pflege-Gemeinschaft zu engagieren



4. Die Akteure in der Wohn-Pflege-Gemeinschaft

Das Prinzip der Wohn-Pflege-Gemeinschaft benötigt drei Akteure, um die Pflege und Betreuung der demenziell erkrankten Mieter:innen zu gewährleisten.





4.1 Das ASB-Pflegeteam

Der ASB schließt Pflegeverträge mit dem Interessenvertreter der Mieter:innen ab und vereinbart individuelle Pflegeleistungen.

Die Mitarbeitenden des ASB sind als festes Team in der Wohn-Pflege-Gemeinschaft beschäftigt und gewährleisten die 24-stündige ambulante Pflege und Betreuung der Mieter:innen in drei Schichten mit Bezugspflege. Am Tage werden, je nach Anzahl der Bewohner:innen, 2-3 Pflegekräfte/Betreuer:innen eingesetzt. In der Nacht steht eine Präsenzkraft für die Versorgung zur Verfügung.

Das Team der Wohn-Pflege-Gemeinschaft setzt sich aus unterschiedlichen Qualifikationen zusammen. Neben Pflegefachkräften und Pflegehelfern gehören auch Betreuungskräfte und eine Hauswirtschaftskraft zum Team.

Alle Mitarbeitenden verfügen über Wissen des emotionalen Geschehens bei demenziellen Erkrankungen und bewältigen die vielfältigen Aufgaben mit einem hohen Maß an Empathie, Toleranz und Humor.

Pflege und Alltagsgeschehen gehen in der Wohn-Pflege-Gemeinschaft im Tagesverlauf ineinander über und der Alltag wird miteinander gelebt. Die individuellen Bedürfnisse und Gewohnheiten der Mieter:innen werden im Pflegeablauf berücksichtigt.

Die Mitarbeitenden des ASB beziehen die Mieter:innen in die Tätigkeiten ein, fördern die Ressourcen und stärken das Selbstbewusstsein. Für die Wahrung der Selbstbestimmung der Mieter:innen akzeptieren die Pflegekräfte unfertige oder ungenügende Ergebnisse und unterlassen Korrekturen oder führen diese diskret aus. In diesem Zusammenhang kann eine falsch geknöpft Bluse oder eine unfertig geschälte Kartoffel zu Unverständnis bei den Angehörigen führen, spiegelt aber den oben ausgeführten Betreuungsansatz wieder.

Neben den vereinbarten Pflege- und Betreuungsmaßnahmen übernimmt der ASB auch die vereinbarte hauswirtschaftliche Versorgung. Hierzu gehören das Waschen der Wäsche, die Reinigung der Zimmer und Gemeinschaftsflächen

sowie die Einkäufe von Lebensmitteln und Hygieneartikeln. In der Wohn-Pflege-Gemeinschaft wird jeden Tag gekocht. Die gemeinsamen Essenvorbereitungen und Mahlzeiten mit den Pflegekräften sind wichtige Aktivitäten, um den Mieter:innen das Gefühl zu geben, zu Hause zu sein.

Man sitzt zusammen wie früher in der Familie in einer großen Wohnküche. Während die Langschläfer:innen noch frühstücken, lesen die Frühaufsteher:innen bereits die Zeitung oder helfen bei den anfallenden Arbeiten im Haushalt. Der so entstehende Kontakt zwischen Mieter:innen und Pflegekräften durch die familiäre Struktur ist auf Kontinuität und Langfristigkeit ausgelegt. Die Mitarbeitenden verfügen über kommunikative Kompetenz, sind befähigt aktiv zuzuhören und können Mimik, Gestik, Stimme und Berührungen zur Kontaktaufnahme gekonnt einsetzen.

Die Pflegekräfte sind maßgeblich für die familiäre Atmosphäre in der Wohn-Pflege-Gemeinschaft verantwortlich. Sie sind sich aber durch die ambulante Struktur zu jeder Zeit ihrer Rolle als Gast in der Wohnung bewusst.

Die ärztlich verordnete Behandlungspflege der Mieter:innen wird durch die examinierten Pflegekräfte übernommen. Ergänzend stehen der Wohn-Pflege-Gemeinschaft die Mitarbeitenden der zuständigen ASB-Sozialstation zur Verfügung.

»Alle Mitarbeitenden verfügen über Wissen des emotionalen Geschehens bei demenziellen Erkrankungen und bewältigen die vielfältigen Aufgaben mit einem hohen Maß an Empathie, Toleranz und Humor.«





4.2. Die Teamleitung

Der ASB stellt für die Wohn-Pflege-Gemeinschaft eine Teamleitung. Sie ist Ansprechpartner für die Angehörigen, das Personal, die Vermieter:innen und Ärztinnen und Ärzte. Sie trägt, neben der Bezugspflegekraft, die Verantwortung für die individuellen Pflege- und Betreuungsprozesse und sichert die Qualität.

In der Zuständigkeit der Teamleitung liegt die Alltagsgestaltung,

die Personalplanung und Entwicklung und die Organisation des Haushalts. Zu ihren Aufgaben gehören außerdem die Leistungsplanung und Abrechnung sowie der Kontakt zu den Kostenträgern. Die Teamleitung sorgt für einen reibungslosen Ablauf in der Wohn-Pflege-Gemeinschaft und hat zusätzlich noch einen Anteil an Pflege und Betreuung zu erbringen.

4.3. Die Angehörigen

Angehörige sind maßgeblich am Funktionieren der Wohn-Pflege-Gemeinschaft beteiligt. Sie sind sich bewusst, dass ihre Familienmitglieder Teil einer Betreuungsgemeinschaft sind und berücksichtigen dies bei Entscheidungen. Ihre Rolle in der Wohn-Pflege-Gemeinschaft beschränkt sich nicht auf die eines Besuchers. Um handlungs- und entscheidungsfähig zu sein, schließen die Angehörigen eine Vereinbarung und bilden eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts.

Die Vereinbarung enthält:

- ▶ Den Zweck der WPG
- ▶ Die Festsetzung von regelmäßigen Treffen
- ▶ Das Stimmrecht und die Quoten zur Beschlussfassung
- ▶ Die Wahl des Pflegedienstes
- ▶ Die Aufgaben der Gesellschafter
- ▶ Regelungen zur Anwesenheit Dritter
- ▶ Verfahren zur Neuaufnahme von Mieter:innen, Kündigung, Ausschluss und das Ausscheiden eines Mieters/einer Mieterin
- ▶ Der Umgang mit Konflikten
- ▶ Verfahren im Falle eines Leerstandes

Die Angehörigen stimmen sich über die Verteilung der verschiedenen Aufgaben in der Wohn-Pflege-Gemeinschaft ab und stellen so sicher, dass die Mitarbeitenden des ASB für alle Belange feste Ansprechpartner haben.



4.3.1 Zusammenarbeit Angehörige/ASB

Angehörige und Pflegeteam arbeiten zum Wohl der demenziell erkrankten Mieter:innen partnerschaftlich zusammen. Den Angehörigen ist bewusst, dass die Erfüllung der Bedürfnisse der Mieter:innen für das Pflegeteam Priorität hat. Die Mitarbeitenden verfügen über das Wissen und die Erfahrung zum Krankheitsbild Demenz, die Angehörigen des/der Erkrankten kennen seine/ihre Biografie, die Lebensgewohnheiten, Vorlieben und Abneigungen. Beide Beteiligten ergänzen sich mit ihrem Wissen und gewährleisten so die optimale Pflege und Betreuung.

Die Angehörigen stehen dem Pflegeteam der Wohn-Pflege-Gemeinschaft als Ansprechpartner bei zu treffenden Entscheidungen zur Verfügung, das Team wiederum informiert die Angehörigen bei Besonderheiten und stimmt die notwendigen Maßnahmen mit ihnen ab. Regelmäßige Gespräche und anlassbezogene Fallbesprechungen mit Beteiligung der betroffenen Angehörigen ermöglichen einen Erfahrungsaustausch und dienen als Instrument zur Steuerung des Pflege- und Betreuungsprozesses.

4.4. Der Vermieter

Der Vermieter kennt die Struktur der Wohn-Pflege-Gemeinschaft und die Rolle der Interessenvertreter. Er schließt Einzelmietverträge ab und stellt den Wohnraum so zur Verfügung, dass die Anforderungen an eine Wohngemeinschaft gegeben sind.

Der Vermieter schließt mit den Angehörigen eine Vereinbarung über die Regelungen bei einer Neuver-

mietung eines Zimmers. Er unterstützt die Angehörigengruppe bei dem Erhalt und der Entwicklung der Wohn-Pflege-Gemeinschaft durch Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit. Der finanzielle Aufwand des Vermieters wird durch einen Betreuungszuschlag als Bestandteil des Mietverhältnisses abgegolten.



5. Zusammensetzung der Kosten

Die Mieterinnen und Mieter der Wohn-Pflege-Gemeinschaft leben in der eigenen Häuslichkeit. Die anfallenden Kosten setzen sich wie folgt zusammen:

Mietkosten inklusive Betreuungszuschlag

enthalten die Kosten für das eigene Zimmer und anteilig die Kosten für die Gemeinschaftsflächen und die Mietnebenkosten.

Haushaltskosten

Jedes Mitglied der Wohn-Pflege-Gemeinschaft zahlt einen gemeinsam vereinbarten Betrag monatlich auf das Haushaltskonto.

Von diesem Haushaltsgeld werden durch den ASB Lebensmittel, Hygieneartikel und Verbrauchsgüter angeschafft.

Rücklagen, Ausfallfonds

Für Neuanschaffungen und Reparaturen vereinbaren die Angehörigen einen monatlich zu zahlenden Betrag. Mit dem ASB wird eine Ausfallzahlung als finanziellen Ausgleich vereinbart, falls es im Zuge einer Neuvermietung zu Verzögerungen kommt. So kann der ASB eine 24-stündige Betreuung mit den vereinbarten Personalzahlen auch bei Leerständen gewährleisten.

Pflege und Betreuung

Die Pflegeleistungen werden vom ASB für jede:n Mieter:in mit den Angehörigen individuell vereinbart und ein Pflegevertrag abgeschlossen. Die Finanzierung der Leistungen erfolgt durch die Pflege- und Krankenversicherung.

Pflegebedürftige haben entsprechend ihres Pflegegrades Anspruch auf Sachleistungen der Pflegeversicherung in folgender Höhe:

- ▶ Pflegegrad 1 125 €
- ▶ Pflegegrad 2 724 €
- ▶ Pflegegrad 3 1.363 €
- ▶ Pflegegrad 4 1.693 €
- ▶ Pflegegrad 5 2.095 €

Übersteigen die Kosten des individuellen Pflegebedarfs die Leistungen der Pflegeversicherung, müssen zur Deckung der Kosten Eigenmittel, wie Rente und Vermögen eingesetzt werden. Sind keine oder nicht ausreichende Eigenmittel vorhanden, kann beim zuständigen Sozialamt ein Antrag auf Übernahme der Kosten gestellt werden.

Die Teamleitung der Wohn-Pflege-Gemeinschaft erstellt vor dem Einzug eines Mieters/einer Mieterin einen individuellen Kostenvoranschlag und unterstützt nach Wunsch die Angehörigen bei der Antragstellung auf Übernahme der Kosten.

Kosten für Betreuungsleistungen

Die Pflegeversicherung übernimmt die Kosten für Betreuungsleistungen nach §45b, d. h. einen Entlastungsbetrag in Höhe von 125 Euro. Dieser Betrag ist zweckgebunden und wird für qualitätsgesicherte Betreuungsleistungen eingesetzt, die vom ASB als Vertragspartner der Pflegekassen erbracht werden.

Häusliche Krankenpflege

Bei entsprechender ärztlicher Verordnung besteht für die Mieter:innen Anspruch auf Leistungen der Behandlungspflege nach SGB V, wie zum Beispiel Medikamentengabe, Blutzuckerkontrollen oder Injektionen. Die Kosten für die Behandlungspflege übernimmt nach Genehmigung die Krankenkasse.

Die Teamleitung fordert beim Hausarzt der Wohn-Pflege-Gemeinschaft die notwendigen Verordnungen und Rezepte an. Die Angehörigen sorgen zeitnah für ihre Unterschrift auf den Verordnungen, um die Genehmigung der Krankenkasse zu erhalten. Rezepte und Verordnungen, die von Fachärzten ausgestellt werden müssen, liegen im Verantwortungsbereich der Angehörigen.





6. Schlusswort

Dieses Konzept entstand im Rahmen eines Projekts und der Mitarbeit von Teammitgliedern der Wohn-Pflege-Gemeinschaften. Neben den sachlichen Informationen war es der Projektgruppe wichtig, die Atmosphäre in den Wohn-Pflege-Gemeinschaften abzubilden und die Philosophie der Arbeitsweise der Mitarbeitenden zu vermitteln.

Die nachfolgenden Zitate ehemaliger und aktueller Mieter:innen in den von uns betreuten Wohn-Pflege-Gemeinschaften sollen an dieser Stelle die Empfindungen der demenziell Erkrankten aufzeigen.

Frau D.: „Behütet und beschützt.“

Frau S.: „Das ist das beste Lager hier.“

Herr W.: „Was Besseres kann mir doch nicht passieren.“

Herr I.: „Endlich zu Hause.“

Herr W.: „Ich bleib hier, bleibst Du auch hier?“

Frau D. (als die Pflegekraft zum Spätdienst kommt):

„Die kenn ich doch.“

Herr S.: „Wo wäre ich nur, wenn ich nicht zu Euch gekommen wäre?“

Sozialstation Altona

Woyrschweg 40
22761 Hamburg
Telefon 040 35968791
altona@asb-hamburg.de

Sozialstation Barmbek

Barmbeker Markt 27
22081 Hamburg
Telefon 040 291709
barmbek@asb-hamburg.de

Sozialstation Bergedorf/Lohbrügge

Lohbrügger Landstraße 26
21031 Hamburg
Telefon 040 88172186
bergedorf@asb-hamburg.de

Sozialstation Bramfeld

Bramfelder Chaussee 296
22177 Hamburg
Telefon 040 6901080
bramfeld@asb-hamburg.de

Sozialstation Eidelstedt/Schnelsen

Johann-Schmidt-Straße 1
22523 Hamburg
Telefon 040 5708967
eidelstedt@asb-hamburg.de

Sozialstation Elbgemeinden

Wedeler Landstraße 16
22559 Hamburg
Telefon 040 818240
elbgemeinden@asb-hamburg.de

Sozialstation Eimsbüttel/Eppendorf

Arminiusstraße 19
22525 Hamburg
Telefon 040 4800340
eppendorf@asb-hamburg.de

Sozialstation Finkenwerder

Butendeichsweg 2
21129 Hamburg
Telefon 040 7434596
finkenwerder@asb-hamburg.de

Sozialstation Flottbek/Osdorf

Osdorfer Landstraße 183
22549 Hamburg
Telefon 040 58968563
flottbek@asb-hamburg.de

Sozialstation Hamm/Horn

Horner Landstraße 208
22111 Hamburg
Telefon 040 21997070
hamm@asb-hamburg.de

Sozialstation Harburg

Heimfelder Straße 33
21075 Hamburg
Telefon 040 52982439
harburg@asb-hamburg.de

Sozialstation Jenfeld/Tonndorf

Denksteinweg 32
22043 Hamburg
Telefon 040 665152
jenfeld@asb-hamburg.de

Sozialstation Niendorf

Tibarg 54
22459 Hamburg
Telefon 040 5893418
niendorf@asb-hamburg.de

Sozialstation Nord

Langenhorner Markt 9, 2. Etage
22415 Hamburg
Telefon 040 52733873
nord@asb-hamburg.de

Sozialstation Poppenbüttel

Moorhof 11
22399 Hamburg
Telefon 040 60824979
poppenbuettel@asb-hamburg.de

Sozialstation Sasel/Walddörfer

Stadtbahnstraße 4a
22393 Hamburg
Telefon 040 52597732
sasel@asb-hamburg.de

Sozialstation Süderelbe

Marktpassage 1
21149 Hamburg
Telefon 040 7017093
suederelbe@asb-hamburg.de

Sozialstation Wandsbek

Braushausstieg 52
22041 Hamburg
Telefon 040 687192
wandsbek@asb-hamburg.de

Tagespflege Eimsbüttel

Langenfelder Damm 63
22525 Hamburg
Telefon 040 5406753
tp-eimsbuettel@asb-hamburg.de

Tagespflege Rissen

Am Rissener Bahnhof 17
22559 Hamburg
Telefon 040 411112105
tp-rissen@asb-hamburg.de

Tagespflege Langenhorn

Fibiger Straße 163
22419 Hamburg
Telefon 040 18138698
tp-langenhorn@asb-hamburg.de

Tagespflege Horn

Bauerberg 2
22111 Hamburg
Telefon 040 219970712
tp-horn@asb-hamburg.de

Wohn-Pflege-Gemeinschaft Harburg

Telefon 040 83398211
katarina.kakar@asb-hamburg.de

Wohn-Pflege-Gemeinschaft Hinschenfelde

Telefon 040 83398211
katarina.kakar@asb-hamburg.de

Wohn-Pflege-Gemeinschaft Ole Wisch

Telefon 040 83398211
katarina.kakar@asb-hamburg.de

Wohn-Pflege-Gemeinschaft Pergolenviertel

Telefon 040 83398211
katarina.kakar@asb-hamburg.de

Senioren- und Pflegeheim „Lupine“

Lupinenweg 12
22549 Hamburg
Telefon 040 833983110
lupine@asb-hamburg.de

Impressum:

ASB Sozialeinrichtungen (Hamburg) GmbH

Soziale Dienste
Heidenkampsweg 81,
20097 Hamburg
Telefon 040 83398-245

asb-soziale-dienste@asb-hamburg.de
www.asb-hamburg.de/senioren

Matthias Lüschen, Abteilungsleiter

Heidenkampsweg 81
20097 Hamburg

Telefon 040 83398150
matthias.lueschen@asb-hamburg.de

Informationen zum ASB
und weitere Angebote unter:
www.asb-hamburg.de

Auflage 1, Stand: August 2022, Fotos: Annette Schrader, Fotolia

... für Hamburg!

